



# JAHRESBERICHT 2025

## STIFTUNG FÜR HOCHBEGABTE KINDER

### LEITLINIEN

Im Zentrum steht das hochbegabte Kind. Sein Wohlergehen und Glück sind für uns handlungsleitend.

Mit Elan und Freude fokussieren wir uns auf drei Schwerpunkte: Multiplikationswirkung, Vernetzung und Knowledge-Sharing. Zusätzlich ist uns auch die bildungspolitische Einflussnahme wichtig. Jedes unserer Projekte wird regelmässig auf seine inhaltliche Fokussierung, seine Wirkung und sein Kosten-Nutzen-Verhältnis überprüft. Creative Disruption sehen wir als Chance.



WIR  
FÖRDERN  
KINDER –  
MIT  
VERSTAND.

## Inhaltsverzeichnis

- 2 Philipp Hürlimann: Editorial
- 3 Dr. Niels Anderegg: Begabungsförderung vernetzt denken
- 5 Regula Haag: Jubiläumstagung «Und wenn wir doch am Gras ziehen?»
- 7 Salomé Müller-Oppliger: Werte und Kompetenzen für eine zukunftsfähige Schule – Begabungsförderungskongress 2026
- 9 Regula Haag: «LISSA par excellence 2026» –neu und zum letzten Mal
- 11 Luana Brunelli: Jahresbericht «Anlaufstelle Hochbegabung»
- 12 Regula Haag: Jahresbericht Geschäftsstelle
- 13 Jahresrechnung 2025
- 14 Mitglieder des Stiftungsrates
- 15 Adressen

## BEGABTENFÖRDERUNG – EINE DAUERAUFGABE

→ Editorial

Liebe Freundinnen, Gönner und Fachleute

Unsere Rolle als Multiplikator hat sich bewährt: Indem die Stiftung für hochbegabte Kinder Schulen mit wegweisenden Begabungsförderungsprojekten mit dem LISSA-Preis ausgezeichnete, gelang es ihr, Vorbilder bekannt zu machen. Ähnliche Koordinationsaufgaben verdienen auf nationaler Ebene noch vermehrte, gezieltere Anstrengungen. Schulpraxis, Wissenschaft, Politik und Familien haben ihre eigenen Vorstellungen sowie verschiedene Fachsprachen oder Entscheidungsprozesse. Hier braucht es noch mehr Austausch und gegenseitiges Verständnis. Allein das Spannungsfeld zwischen Inklusion und Exklusion zeigt, wie unterschiedliche Standpunkte oftmals stur behauptet werden. Bleibt die Frage: Was hilft den einzelnen Kindern tatsächlich? Wie können Stärken und Potentiale noch leichter entdeckt und entfaltet werden und wie können gleichzeitig die sozialen und emotionalen Bedürfnisse der Kinder ihren hohen Stellenwert behalten?

Wie lässt sich die Bildungsgerechtigkeit im Sinne der unterdessen gesetzlich verankerten

Rechte hochbegabter Kinder im Alltag einfordern? Dass Eltern dafür bis ans Bundesgericht gelangen müssen, wie kürzlich in den Medien an einem Fall berichtet wurde, erinnert an Zustände aus dem letzten Jahrhundert.

Die Talentförderung 2050, wie wir sie verstehen, umfasst die gesamte Bildungslaufbahn eines Kindes und erfordert eine konstruktive Zusammenarbeit aller Institutionen. Kurz gesagt: Es gilt hinzuschauen, Dinge beim Namen zu nennen, Verantwortung zu übernehmen – alle an ihrem Platz und auf ihrem Weg. Dafür wollen wir uns weiterhin einsetzen, als Stiftung und als Einzelpersonen, zum Wohl der Kinder in der Schweiz.

Im Namen der hochbegabten Kinder danken wir Ihnen für Ihre anhaltende Unterstützung.

Mit freundlichen Grüssen



Philipp Hürlimann

Präsident des Stiftungsrates

### Hinweis zu den Bildern:

Die verwendeten Fotos sind von der Jubiläumsveranstaltung.

# BEGABUNGSFÖRDERUNG VERNETZT DENKEN

## ZUSAMMENFASSUNG DES STRATEGIEPAPIER DER STIFTUNG FÜR HOCHBEGABTE KINDER

→ Fachartikel

*Im Strategiepapier der «Stiftung für hochbegabte Kinder» werden die Entwicklung der Begabungs- und Begabtenförderung in der deutschsprachigen Schweiz in den letzten 25 Jahren sowie mögliche strategische Perspektiven für die Zukunft beschrieben. Ausgangspunkt ist das 25-jährige Jubiläum der Stiftung im Jahr 2025, das sowohl für einen Rückblick als auch für eine zukunftsgerichtete Standortbestimmung genutzt wird. Grundlage der Analyse bilden Interviews mit zehn Expert:innen aus verschiedenen Bereichen wie Bildung, Politik, Wissenschaft und Praxis. Daraus wurden vier zentrale strategische Schwerpunkte für die kommenden 25 Jahre abgeleitet.*

---

Niels Anderegg

Leiter Zentrum Management und Leadership an der PH Zürich

---

### Kurzer Rückblick auf die Anfänge

Historisch gesehen war die Begabungs- und Begabtenförderung lange Zeit ein tabuisiertes Thema. Erst in den 1990er Jahren gewann sie im Zuge der Diskussion um Heterogenität im Bildungssystem an Bedeutung. Besonders engagierte Eltern hochbegabter Kinder trugen massgeblich dazu bei, das Thema in die Öffentlichkeit und Bildungspolitik zu bringen. Mit der Gründung der «Stiftung für hochbegabte Kinder» im Jahr 2000 wurde ein wichtiger institutioneller Rahmen geschaffen, um betroffene Familien zu unterstützen und das Thema systematisch zu fördern.

In den Anfangsjahren lag ein Schwerpunkt der Stiftung auf der direkten Unterstützung von Familien, unter anderem durch Beratungsangebote. Bald engagierte sich die Stiftung auch auf Schulebene, etwa durch den LISSA-Preis, mit dem begabungsfördernde Schulen ausgezeichnet werden. Dadurch entstand ein Netzwerk von Schulen, die als Vorbilder für

gute Praxis dienen. Über Publikationen und Netzwerktreffen, aber auch die Organisation von Tagungen, wurde das Wissen weitergegeben und viele Schulen animiert, sich der Begabungs- und Begabtenförderung verstärkt zu widmen.

Die Entwicklung der Begabungsförderung kann als Spannungsfeld zwischen Exklusion und Inklusion verstanden werden. Einerseits entstanden spezielle Angebote für hochbegabte Kinder wie Pull-Out-Programme oder spezialisierte Schulen, andererseits wurde das Thema zunehmend in inklusionsorientierte Ansätze integriert, die die Förderung aller Schüler:innen betonen. Heute wird daher meist ein umfassender Begriff verwendet, der sowohl allgemeine Begabungsförderung als auch spezifische Förderung Hochbegabter umfasst.

---

### Aktivitäten auf drei Ebenen

Die bisherigen Fortschritte lassen sich auf drei Ebenen verorten:

Erstens auf der Ebene der betroffenen Kinder, Jugendlichen und Eltern. Hier hat sich die Situation deutlich verbessert: Während Eltern früher oft auf Widerstand stiessen, ist die Förderung hochbegabter Kinder heute weitgehend als schulischer Auftrag anerkannt und institutionell verankert. Offen ist dabei die Frage der Qualität der Umsetzung.

Zweitens auf der Ebene der Schulen. Begabungsförderung ist heute in vielen Schulen etabliert, sowohl durch spezifische Angebote als auch durch differenzierten Unterricht. Dennoch bestehen Herausforderungen, etwa bei der Identifikation begabter Schüler:innen oder bei der Verzahnung von individueller Förderung in spezifischen Angeboten und einem differenzierenden Regelunterricht.

Drittens auf der Ebene der Kantone. Gesetzliche Vorgaben und der Lehrplan 21 haben die Begabungsförderung als festen Bestandteil des Bildungssystems verankert, auch wenn es regionale Unterschiede in der Umsetzung gibt.

---

### Entwicklung von strategischen Schwerpunkten

Trotz dieser Fortschritte zeigt die Analyse, dass viele Akteure und Initiativen bislang nur lose miteinander vernetzt sind. Daraus leitet die Stiftung vier strategische Schwerpunkte für die Zukunft ab:

Erstens soll Begabungsförderung über die gesamte Bildungslaufbahn hinweg gedacht werden – von der frühen Kindheit bis zur Berufsbildung. Übergänge zwischen Bildungsphasen sollen stärker berücksichtigt werden, und ein Portfolio könnte die individuelle Entwicklung dokumentieren und die Zusammenarbeit zwischen Institutionen verbessern.

Zweitens steht die Chancengerechtigkeit im Fokus. Ziel ist es, alle Kinder unabhängig von ihrer sozialen Herkunft entsprechend ihren Potenzialen zu fördern. Dazu braucht es mehr Sensibilität für Diversität sowie gezielte Programme für benachteiligte Gruppen und bessere Informationsmöglichkeiten für Eltern und Schulen.

Drittens sollen weitere Akteure stärker einbezogen werden. Neben spezialisierten Fachpersonen müssen auch Lehrkräfte, Schulleitungen, Betreuungspersonal sowie Politik und Verwaltung aktiv eingebunden werden. Begabungsförderung soll als gesamtinstitutionelle Aufgabe verstanden und in der Ausbildung verankert werden.

Viertens wird die Schaffung nationaler oder überregionaler Koordinationsstellen vorgeschlagen. Diese sollen die Vielzahl an Akteuren besser vernetzen, Wissen bündeln und zugänglich machen sowie gegebenenfalls auch Zertifizierungsaufgaben übernehmen.

Abschliessend wird betont, dass die zukünftige Entwicklung der Begabungs- und Begabtenförderung von einer stärkeren Vernetzung, einem ganzheitlichen Bildungsverständnis und einer konsequenten Orientierung an den Potenzialen aller Lernenden abhängt. Die vorgeschlagenen Schwerpunkte wurden im Rahmen einer Jubiläumstagung weiter diskutiert und werden nun konkretisiert, um die Förderung auch in den kommenden 25 Jahren nachhaltig zu sichern.



«Und wenn wir doch am Gras ziehen?» – Es scheint, als hätten wir für die Tagung zu unserem 25. Jubiläum die richtige Frage gewählt. Sie sollte dazu ermuntern, darüber nachzudenken, in welche Richtung sich die Begabungs- und Begabtenförderung (BBF) in der Schweiz weiterentwickeln soll; welche Schwerpunkte es für die nächsten 25 Jahre braucht. Tatsächlich wurde das Motto an unserer Jubiläumstagung im Alten Spital in Solothurn immer wieder aufgegriffen: Am Gras ziehen? Auf keinen Fall der richtige Weg! Oder vielleicht doch? Sollten wir nicht eher daran kitzeln? Oder geht es letztlich um den Boden, den richtigen Dünger, die Fähigkeiten des Gärtners?

Regula Haag

Geschäftsführerin

Unterschiedliche Meinungen und Perspektiven trafen am 14. November 2025 in Solothurn aufeinander, aus Schulen, Behörden, Bildungsinstitutionen, Elternorganisationen, der Wirtschaft, der Politik... Und genau das war unser Wunsch und unser Ziel: gemeinsam nicht zurück, sondern nach vorne zu schauen, mit Referaten, Diskussionen, einem Workshop nach der #WorldCafé-Methode und vor allem mit möglichst viel Offenheit.

Zu Beginn stellte Niels Anderegg, Leiter des Zentrums Management und Leadership an der PH Zürich und Mitglied des Stiftungsrats, die Kernelemente unseres Strategiepapieres #Talentförderung2050 vor (siehe Artikel S. 3).



→ **Ganzheitlichkeit:** BBF muss über die ganze Bildungslaufbahn hinweg gedacht werden – womöglich schon ab (oder sogar vor?) der Geburt.

→ **Chancengerechtigkeit:** Es soll noch besser gelingen, alle Kinder und Jugendlichen ihrem Potential entsprechend zu fördern, unabhängig von ihrem familiären Hintergrund oder ihrem sozioökonomischen Status.

→ **Weitere Akteure ansprechen:** Die Aus- und Weiterbildung von Fachpersonen soll weiter gestärkt werden. Aber gleichzeitig müssen wir unser Netzwerk erweitern. Nur so kann BBF innerhalb des ganzen Bildungssystems Thema werden.

→ **Gründung einer nationalen (oder überregionalen) Koordinationsstelle:** Um die vorhandenen Ressourcen optimal zu nutzen, braucht es eine Bündelung und Vernetzung des vorhandenen Wissens.

Anschliessend wurden die Themen des Strategiepapieres mit sechs inspirierenden Inputs vertieft und kritisch hinterfragt.

«Meine Schule sieht, was in mir steckt und ich weiss, was ich kann.» – Ginge es nach Martina Krieg, Leiterin der Dienststelle Volksschulbildung des Kantons Luzern, sollte jedes Kind das sagen können. In Luzern haben erfahrene Lehrpersonen deshalb die Möglichkeit, sich dank sogenannter #Fachkarrieren auf spezifische Themen zu spezialisieren – u.a. auf #Digitalität, Coaching, aber eben auch auf BBF. Die entsprechende Weiterbildung erlaube es ihnen, innerhalb ihrer Schule die Verantwortung für diesen Aufgabenbereich zu übernehmen und ihn aktiv mitzugestalten. Eine attraktive berufliche Perspektive, ist Martina Krieg überzeugt, «und gleichzeitig eine Chance, dass BBF immer mehr Teil der DNA der Schulen wird.»



Annika Butters ist Fachexpertin für frühkindliche Bildung am Marie Meierhofer Institut für das Kind. Ihr Plädoyer: BBF darf nicht erst in der Schule beginnen. «Was in den ersten fünf Lebensjahren eines Kindes geschieht, ist existenziell», betont sie. Bildung passiere nicht nur in der Schule; auch in anderen Lebenswelten bräuchten Kinder möglichst gute Bedingungen, um ihr Potential zu entfalten. Für konkrete Ideen und Inspiration empfiehlt sie die Webseite [www.kinder-4.ch](http://www.kinder-4.ch) der Bildungsdirektion des Kantons Zürich. Sie beinhaltet eine Sammlung kurzer Filme, die dazu anregen, Lernprozesse von Kleinkindern im Alltag zu erkennen und aufzugreifen.

#Chancengleichheit ist das grosse Thema von Jürg Schoch, Präsident von Allianz Chance+. Einen weiteren Begriff kreierte er in seinem Referat gleich selbst: #Potentialverdacht. «In der Schweiz leben 76'000 Kinder und Jugendliche, die von der Sozialhilfe unterstützt werden», rief Schoch in Erinnerung. Armutsbetroffene Kinder seien in Bezug auf ihre #Bildungschancen systematisch benachteiligt. Das gelte auch für Förderprogramme für Hochbegabte. Umso wichtiger sei es, mit offenen Augen und ebendiesem «Potentialverdacht» durch die Schulen zu gehen – und bei jedem Kind genau hinzuschauen, um seine Fähigkeiten nicht zu übersehen.

«Es arbeitet viel und schnell.» – So sei Talent in der Berufsbildung früher definiert worden, sagt André Burri, Geschäftsführer von SwissSkills. Dieses Bild habe sich mittlerweile verändert. Doch wie werden wir Talent und #Begabung in Zukunft verstehen, wenn immer mehr Arbeitsschritte automatisiert werden und sich unser Zugang zu Wissen durch #Digitalisierung und #KünstlicheIntelligenz weiter verändert? André Burri ist überzeugt: Transversale Fähigkeiten wie Zuverlässigkeit, Kooperationswille, ein offener Umgang mit Kritik und gute Selbstorganisation werden umso gefragter sein.

Dass Talentförderung nicht nur individuellen, sondern auch gesamtgesellschaftlichen Nutzen bringe, betonte Marco Salvi von Swiss Economics und Avenir Suisse: «Wenn die Fähigsten ihr Potential entfalten, profitieren alle.» Wichtig sei allerdings, dass Exzellenz nicht mit Intelligenz gleichgesetzt würde. Mindestens genauso entscheidend seien Energie, Ausdauer und Eigenwilligkeit.

Doch welche Strukturen braucht es für eine sinnvolle, nachhaltige Begabungs- und Begabtenförderung? Franziska Roth, Solothurner Ständerätin und Heilpädagogin, brachte die politische Perspektive ein: «Was die Bildung angeht, haben die Kantone einen sehr grossen Spielraum.» Gerade angesichts der grossen kantonalen Unterschiede brauche es eine nationale Strategie für die Begabungs- und Begabtenförderung – und eine nationale Koordinationsstelle, die u.a. Daten sammle, wissenschaftliche Grundlagen erarbeite, die Zusammenarbeit zwischen den Akteuren stärke und Lobbying betreibe.

Die Inputs und Anregungen aus diesen sechs Referaten wurden am Nachmittag in einem Workshop im WorldCafé-Format diskutiert. Wir werden die Erkenntnisse daraus in unsere weitere Strategierbeit einfliessen lassen und freuen uns auf die Fortsetzung dieses wichtigen, interessanten Austausches.

Wir danken allen, die dabei waren, für ihr Engagement und für die interessanten Inputs und freuen uns darauf, gemeinsam auf die Erreichung dieser Ziele hinzuarbeiten.

Wer mehr dazu nachlesen möchten findet diese Inputs und vieles mehr zu Geschichte der Stiftung in der Jubiläumspublikation.



**Link Jubiläumsproschüre**  
[hochbegabt.ch/jubilaeum/publikation/](http://hochbegabt.ch/jubilaeum/publikation/)



## WERTE UND KOMPETENZEN FÜR EINE ZUKUNFTSFÄHIGE SCHULE – BEGABUNGSFÖRDERUNG IM WANDEL

SCHWEIZERISCHER KONGRESS ZUR BEGABUNGS- UND BEGABTENFÖRDERUNG,  
3.–5. SEPTEMBER 2026, CAMPUS MUTTENZ

→ Fachartikel

*Wie können Schulen Kinder und Jugendliche nicht nur leistungsfähig, sondern auch innerlich stark, verantwortungsbewusst und zukunftsorientiert begleiten? Diese Frage steht im Zentrum des Schweizerischen Kongresses zur Begabungs- und Begabtenförderung 2026.*

---

Salomé Müller-Oppliger & Florian Bugnon

---

Kongressleitung

Begabungsförderung bedeutet heute mehr als die Entwicklung kognitiver Fähigkeiten. Sie umfasst die Stärkung von Persönlichkeit, Selbstwirksamkeit und sozialer Verantwortung. In einer Zeit tiefgreifender gesellschaftlicher und technologischer Veränderungen braucht Bildung neue Antworten: Schulen müssen Lernorte sein, an denen Potenziale erkannt, entfaltet und in den Dienst einer gemeinsamen Zukunft gestellt werden.

---

**Wissen allein genügt nicht mehr – die Schule der Zukunft braucht Haltung, Mut und Menschlichkeit.**

Der Kongress greift diese Herausforderungen auf und setzt bewusst auf einen erweiterten Bildungsbegriff. Neben Fachwissen gewinnen Future Skills wie Selbstregulation, Resilienz, Kreativität und kooperatives Denken zunehmend an Bedeutung. Gleichzeitig eröffnet die rasante Entwicklung der Künstlichen Intelligenz neue Perspektiven für individualisierte Lernprozesse, stellt aber auch grundlegende Fragen nach der Rolle des Menschen im Lernprozess.

Die sechs Themenpfade des Kongresses spiegeln diesen Wandel eindrücklich: Sie reichen vom Paradigmenwechsel in der Begabungsförderung über Bildung für innere Stärke und gemeinsames Wohlbefinden bis hin zu Future Skills, Künstlicher Intelligenz, innovativen Lernkonzepten und dem Umgang mit Neurodiversität. Damit wird ein breites Spektrum aktueller Forschungs- und Praxisfelder abgedeckt, das Impulse für alle Bildungsstufen bietet.

Internationale und nationale Expertinnen und Experten aus Wissenschaft, Schule und Praxis präsentieren in Keynotes, Workshops und Foren neue Erkenntnisse und konkrete Umsetzungsbeispiele. Besondere Akzente setzen Beiträge aus den Neurowissenschaften, der Schulentwicklung sowie aus innovativen Bildungsprojekten. Auch technologische Entwicklungen werden greifbar: So wird unter anderem ein humanoider Roboter im Rahmen einer Keynote demonstriert und die Möglichkeiten von KI im Bildungskontext anschaulich gemacht.

Der Kongress versteht sich als Plattform für Austausch, Vernetzung und Inspiration. Er bringt Fachpersonen aus Bildung, Forschung und Praxis zusammen, um gemeinsam Antworten auf zentrale Zukunftsfragen zu entwickeln. Ziel ist es, Begabungsförderung weiterzudenken – als integralen Bestandteil einer Schule, die Leistung, Persönlichkeit und gesellschaftliche Verantwortung verbindet.

*Oder in einem Satz:*

*Begabungsförderung der Zukunft verbindet Exzellenz mit Haltung – und Kompetenz mit Menschlichkeit.*

## AUSSERDEM AM BEGABUNGSKONGRESS 2026

### Vernissage:

Mit der Veröffentlichung des neuen Mentoringbuchs «Genial begleitet» wird ein weiterer Meilenstein in der Begabungsförderung gesetzt. Das Buch widmet sich der Frage, wie hochbegabte Kinder durch gezielte Begleitung in ihrer Entwicklung gestärkt werden können – ein Thema, das im Kongress vielfältig aufgegriffen und vertieft wird.

### Symposien – vertiefte Einblicke in Forschung und Praxis:

#### Symposium I –

#### «Ein Blick zurück, ein Blick nach vorn»

#### (diFF / LemaS):

Erste Ergebnisse aus dem deutschen Forschungsprojekt «Diagnosebasiertes individualisiertes Fordern und Fördern (diFF)» zeigen, wie adaptive Lernarchitekturen selbstreguliertes, forschendes Lernen fördern können. Ziel ist es, individuelle Begabungen gezielt herauszufordern und wirksame Lernstrategien nachhaltig zu verankern.



#### Symposium II –

#### Zukunftskompetenzen fördern:

Innovative Konzepte aus der Universität Münster verdeutlichen, wie adaptive Lernformate zur Entwicklung von Future Skills und exekutiven Funktionen beitragen. Im Fokus stehen Selbstregulation, transformative Kompetenzen sowie Ansätze wie «Bewegtes Selbststeuerungstraining (BeSt!)» und «GEMM for Future».

#### iPEGE-Symposium:

Das internationale Expertengremium iPEGE eröffnet im Dialog neue Perspektiven auf Begabungsförderung im Spannungsfeld von Inklusion, Vielfalt und Exzellenz.

#### Begegnung, Austausch und Kultur:

Das Kongressdinner am Freitagabend bietet Raum für persönliche Begegnungen, Vernetzung und fachlichen Austausch – getragen von einer Atmosphäre, die Wissenschaft, Praxis und Kultur verbindet.

Der Schweizerische Kongress zur Begabungs- und Begabtenförderung 2026 verspricht inspirierende Tage voller neuer Ideen, Perspektiven und Begegnungen für alle, die Bildung aktiv mitgestalten und Potenziale entfalten möchten.

#### Aktuelle Informationen

Laufend aktualisierte Informationen, Detailangaben zum Programm sowie den Link zur Anmeldung finden Sie auf der Kongresswebsite:

[www.BegabungsfoerderungKongress.ch](http://www.BegabungsfoerderungKongress.ch)

Die Zukunft des LISSA-Preises ist ungewiss, da sich die «Stiftung für hochbegabte Kinder» als Trägerschaft in einem Strategieprozess befindet. Doch 2026 findet ein letzter und besonderer Wettbewerb «LISSA par excellence» statt!

---

Regula Haag

---

Projektleiterin LISSA

«Würde etwas fehlen, wenn es den LISSA-Preis nicht mehr gibt?» Diese ernsthafte Frage hat sich der Stiftungsrat im Zusammenhang mit der Strategieentwicklung «Talentförderung 2050» gestellt. Und es gibt keine einfache Antwort! Natürlich hat sich LISSA zu einem Label für gute Begabungs- und Begabtenförderung an Schulen entwickelt und Schulen, die ausgezeichnet wurden, werden als «good practice» kontinuierlich besucht. Und durch jede neue Ausschreibung werden wieder neue Schulen motiviert, ihr Konzept zu überprüfen und für die Auszeichnung einzureichen. Zudem sind die ausgezeichneten Preisträgerschulen im LISSA-Schulnetz verbunden und können dort den Austausch und die Inspiration suchen, was zur Qualitätskontrolle und Weiterentwicklung beiträgt.

Aber wir haben bereits rund 60 Schulen ausgezeichnet in den vergangenen 20 Jahren und wer gute Anregungen zur Umsetzung von Begabungs- und Begabtenförderung (BBF) bis hin zur Talentförderung sucht, findet immer eine passende Idee bei den bisherigen Preisträgern. Zudem sind verschiedene Kantone sehr weit damit, von allen Schulen ein BBF-Konzept einzufordern und sie auch auf dem Weg dahin zu begleiten. Wie soll es also weitergehen? Vor allem, wenn es die «Stiftung für hochbegabte Kinder» in der bisherigen Form nicht mehr gibt, da die Ressourcen fehlen? Wie könnte ein LISSA-Schulnetz selbständig existieren und wem übergeben wir die erarbeiteten Materialien, wie z.B. den Vertrieb bestehender Medien?

Auf dem Weg gute Antworten zu finden, hilft ein Blick über die Landesgrenzen manchmal weiter. So existiert z.B. ein «Wiener Begabungssiegel», welches die Wiener Bildungsdirektion (Schulbehörde) seit 2007/08 als Gütesiegel an Grundschulen, die vorgegebene Kriterien erfüllen, verleiht.

Die Kriterien sind:

1. Vielfältiges Förderangebot
2. Schulumfassendes Förderkonzept
3. Standortspezifische Schulentwicklung
4. Aus-, Fort- und Weiterbildung
5. Identifikation und Beratung
6. Kooperation
7. Dokumentation
8. Interne Rückmeldeverfahren
9. Externe Evaluation

Durch dieses Label ist es der Bildungsdirektion Niederösterreich gelungen, vermehrt Schulen zur Entwicklung von klar strukturierter Begabtenförderung zu bewegen. Im Gegenzug können sich Schule durch dieses Label von anderen Schulen abheben, was Ihnen höheres Ansehen und Attraktivität bei den Eltern verschafft. Die Bildung eines Netzwerkes dieser Begabungssiegel-Schulen ist der nächste Entwicklungsschritt.

**Link Begabungssiegel**

[www.bildung-noe.gv.at/Schule-und-Unterricht/Begabtenfoerderung/G-tesiegel-f-r-Begabung-N----GripS.html](http://www.bildung-noe.gv.at/Schule-und-Unterricht/Begabtenfoerderung/G-tesiegel-f-r-Begabung-N----GripS.html)

Auch das Karg-Fachforum Schule im März 2026 in Frankfurt hat sich um das Thema Netzwerke im Bereich Begabtenförderung gedreht. Folgende Aussagen kamen dabei zusammen:

- Netzwerke bewirken eine Qualitätssteigerung in der Begabtenförderung.
- Förderprogramm für Hochbegabte besser schulübergreifend betreiben, um die Ressourcen der einzelnen Schulen zusammenzutragen.
- Es ist wichtig bei der Hochbegabtenförderung durch Netzwerke in die Co-Kreation zu gehen.
- Der Austausch im Netzwerk hilft, um die Motivation für die BBF hochzuhalten.
- Der Austausch im Netzwerk ist alleine nicht ausreichend, um Veränderung anzugehen, sondern es braucht ein gemeinsames Ziel.
- Netzwerke sind einer der wirkungsvollsten Hebel für die BBF.

#### Link zum Film

[karg-stiftung.de/medien/begabungsforderung-gemeinsam-gestalten-karg-fachforum-schule-2026/](http://karg-stiftung.de/medien/begabungsforderung-gemeinsam-gestalten-karg-fachforum-schule-2026/)

Wir lernen also, dass in Deutschland und Österreich Label und Netzwerke ebenfalls die bevorzugten Instrumente sind, um Schulen zu elaborierten Begabungs- und Begabtenförderungskonzepten zu motivieren. Wir werden dies im Stiftungsrat bei der weiteren Beratung über die Zukunft des LISSA-Preises mitbedenken, vorerst gilt aber: Es gibt einen letzten LISSA-Preis «LISSA par excellence 2026»! Und dafür hat sich die LISSA-Jury etwas Spezielles einfallen lassen:

#### Neue Preiskategorie bei LISSA 2026: Wildcard!

Zum Abschluss der Exzellenzförderpreise schaffen wir eine einmalige Preiskategorie für all jene Schulen, die...

- ... noch nicht alle Kriterien erfüllen.
- ... ganz neu mit einem Projekt gestartet sind.
- ... ein Team zusammen haben, aber noch Beratung durch Expert:innen benötigen.
- ... Entwicklungspotenzial sehen, dieses aber noch nicht umgesetzt haben.
- ... spannende Neuansätze angedacht haben, die noch auf Ermöglichung warten.

#### Bedingung für die Bewerbung zum Wildcard-Preis:

Es steht ein Team hinter der Eingabe, das von der Schulleitung unterstützt wird.

#### Unterstützung für Wildcard-Preisträger:

Beratung und Begleitung durch eine LISSA-Schule über zwei Jahre mit finanzieller Beteiligung des LISSA-Preises.

Voller Tatendrang bewerben wir auf allen unseren (Social Media-)Kanälen nun nochmals die neue LISSA-Preisausschreibung und freuen uns, wenn wir am 3. Dezember im Generationenhaus ein rauschendes Abschlussfest mit vielen neuen Preisträgerschulen feiern können!

#### LISSA par excellence 2026

Die neue Ausschreibung 2026 ist online:  
[www.lissa-preis.ch/wettbewerb](http://www.lissa-preis.ch/wettbewerb)

#### Termine

Einsendetermin: 20. September 2026  
Preisverleihung: 3. Dezember 2026



*Im vergangenen Jahr durften wir insgesamt 175 Beratungen durchführen – davon 90 telefonisch und 85 per E-Mail. Diese Zahlen zeigen einmal mehr, wie gross das Bedürfnis nach fachkundiger Unterstützung im Bereich der Begabungs- und Begabtenförderung ist.*

Luana Brunelli

Mitarbeiterin Beratungsstelle

Die Anfragen erreichten uns aus unterschiedlichen Kontexten: Eltern, Lehrpersonen sowie weitere Bezugspersonen suchten Rat bei Fragen rund um die Förderung, den schulischen Umgang oder die emotionale Begleitung von Kindern mit besonderen Begabungen. Besonders geschätzt wurde dabei die Möglichkeit, niederschwellig und zeitnah Unterstützung zu erhalten – sei es zur ersten Orientierung oder zur vertieften Klärung individueller Situationen.

### **Im Fokus: Der Wunsch nach individueller Passung**

Ein zentrales Thema, das sich durch viele Gespräche zog, war der Wunsch nach einer passgenauen Förderung für jedes einzelne Kind. Dabei ging es weniger um «höher, schneller, weiter», sondern vielmehr um die Frage, wie Kinder in ihrer Einzigartigkeit gesehen und begleitet werden können.

Viele Familien und Lehrpersonen zeigten ein wachsendes Bewusstsein dafür, dass Begabungsförderung dann besonders wirksam ist, wenn sie sowohl die kognitiven Stärken als auch die sozialen und emotionalen Bedürfnisse berücksichtigt. Häufig standen Fragen im Raum wie:

- Wie kann ein Kind gefordert werden, ohne sich überfordert zu fühlen?
- Wie gelingt es, Motivation und Freude am Lernen langfristig zu erhalten?

Erfreulich ist, dass wir in den Beratungen immer wieder beobachten konnten, wie sich durch gezielte Impulse neue Perspektiven eröffneten – sei es durch kleine Anpassungen im Schulalltag, durch den Austausch zwischen Schule und Elternhaus oder durch das bewusste Wahrnehmen von Ressourcen.

### **Beratung als gemeinsamer Entwicklungsprozess**

Unsere Beratung verstehen wir als partnerschaftlichen Prozess, in dem wir gemeinsam mit den Ratsuchenden Lösungen entwickeln. Ziel ist es, Handlungsspielräume sichtbar zu machen und individuelle Wege zu stärken.

Die zahlreichen Gespräche im vergangenen Jahr zeigen: Wenn Kinder in ihrer Begabung ernst genommen werden und ein Umfeld erleben, das ihre Entwicklung unterstützt, entstehen nicht nur bessere Lernbedingungen, sondern auch mehr Selbstvertrauen, Motivation und Freude.

Wir danken allen, die sich mit ihren Fragen und Anliegen an uns gewandt haben, für ihr Vertrauen – und freuen uns, auch im kommenden Jahr Familien und Fachpersonen auf diesem Weg begleiten zu dürfen.

#### **Erreichbarkeit**

##### **«Anlaufstelle Hochbegabung»**

Telefon: Donnerstag 9–12 und 14–16 Uhr,  
Tel. 044 273 05 56  
Mail: [anlaufstelle@hochbegabt.ch](mailto:anlaufstelle@hochbegabt.ch)  
[www.hochbegabt.ch](http://www.hochbegabt.ch)

*Jubiläen haben so ihr eigene Dynamik. Jede und jeder kennt es von runden Geburtstagen, die gehen auch nie spurlos an einem vorüber. Beim 25-Jahr-Jubiläum unserer Stiftung war es 2025 genauso, allerdings war einiges an Vorbereitung notwendig, damit ein Veränderungs- und Entwicklungsprozess möglich wurde. Doch beginnen wir am Anfang.*

---

Regula Haag

Geschäftsführerin

---

Bereits vor einigen Jahren hat der Stiftungsrat entschieden, dass wir unser Stiftungsvermögen verbrauchen, damit wir unsere Tätigkeit in der bisherigen Art und Weise fortführen können. Mit Blick auf das kommende Jubiläum im Jahr 2025 fiel früh der Entscheid, die Zukunft der Stiftungstätigkeiten als Schwerpunkt des Jubiläums zu setzen. In einem gemeinsamen Prozess haben wir das Vorgehen und die Umsetzung definiert (siehe Text von Niels Anderegg). Wie sinnvoll dieser Weg war und wie richtig wir die Situation eingeschätzt haben, wurde uns an der energiegeladenen

Tagung im November 2025 bewusst. Rund 70 Stakeholder aus Schule und Bildungsverwaltung, Stiftungen und Organisationen, Politik und Wirtschaft haben sich auf die Diskussion eingelassen, welche Talentförderung wir 2025 benötigen. Mit Aufträgen zur Weiterbearbeitung und -entwicklung sind wir nachhause gegangen – im Wissen darum, dass wir diese nicht alleine umsetzen können und wollen. So hat die Idee einer «interkantonalen Koordinationsstelle Hochbegabung» an der Tagung sehr viel Zuspruch und Unterstützung erhalten, deshalb hat der Stiftungsrat entschieden dieses Projekt zu priorisieren bei der Weiterarbeit. Wichtig war für den Stiftungsrat auch die grosse Wertschätzung für das Schulprojekt LISSA-Preis wahrzunehmen und die drängende Frage, wie geht es damit weiter?

So schlossen wir unser Jubiläumsjahr 2025 definitiv verändert ab und es bleibt spannend, welche Ideen sich mit welchen Kooperationspartnern in den nächsten zwei bis drei Jahren wie umsetzen lassen.

Die StiftungsrätInnen trafen sich 2025 zu zwei ordentlichen Versammlungen und zusätzlich zu drei Strategiesitzungen. Der Stiftungsrats-Ausschuss traf sich zudem über das Jahr verteilt zu zwei zusätzlichen Sitzungen, um die laufenden Jubiläumsplanung zu begleiten und zu steuern.

**Informationen zu den Projekten:**

→ [www.hochbegabt.ch](http://www.hochbegabt.ch)

→ [www.lissa-preis.ch](http://www.lissa-preis.ch)



<b>Betriebsrechnung (in CHF)</b>	<b>2025</b>	<b>2024</b>
<b>Ertrag</b>		
Projektgebundene Spenden	360	1'992
Freie Spenden	11'624	12'676
Wertschriften- und Zinserträge	33'707	40'168
<b>Total Einnahmen</b>	<b>45'691</b>	<b>54'836</b>
<b>Aufwand</b>		
LISSA-Preis	85'197	143'461
Anlaufstelle Hochbegabung	10'000	14'211
Jubiläum 2025	71'148	
Verwaltungsaufwand	39'114	46'874
Öffentlichkeitsarbeit	679	1'769
Beratung/Revision	4'857	6'007
Bankspesen/Postgebühren	1'670	1'918
Diverse Ausgaben	4'456	6'710
<b>Total Aufwand</b>	<b>217'121</b>	<b>220'950</b>
Ausgabenüberschuss		
(vor Bewertungskorrektur Wertschriften	-171'430	-166'115
Bewertungskorrektur Wertschriften	133'222	179'390
<b>Aufwandüberschuss</b>	<b>-38'208</b>	<b>13'276</b>

→ Alle Mitglieder des Stiftungsrates arbeiten ehrenamtlich. Die Detailrechnung kann auf Anfrage eingesehen werden.  
Die Rechnung wurde durch die Treuhand- und Revisionsgesellschaft Mattig-Suter und Partner Schwyz im März 2026 revidiert..

---

### **Philipp Hürlimann**

---

*Zürich*

lic.oec.publ. Selbständig als Marketing-Lotse im Gebiet Markenbildung/Markenpflege tätig. Vater von zwei schulpflichtigen Söhnen. Präsident des Stiftungsrates.

*Mitglied seit 2000.*

---

### **Niels Anderegg**

---

*Hausen am Albis*

Leiter des Zentrums Management und Leadership an der PH Zürich, ehemaliger Primarlehrer, Heilpädagogie und Schulleiter. Mitarbeit in diversen nationalen und internationalen Forschungsprojekten.

*Mitglied seit 2022.*

---

### **KD Dr. med. Caroline Benz**

---

*Winterthur*

Fachärztin für Kinder- und Jugendmedizin mit Schwerpunkt Entwicklungspädiatrie. Ehemalige leitende Ärztin Lehre Abteilung Entwicklungspädiatrie, Kinderspital Zürich. Jurymitglied LISSA-Preis.

*Mitglied seit 2010.*

---

### **RA lic.iur. LL.M Adrienne Blass Kiss**

---

*Zürich*

Juristin und Anwältin, Mutter zweier Kinder. Als ausgebildete Primarlehrerin zu Beginn ihrer beruflichen Laufbahn im In- und Ausland als Lehrerin tätig, heute Mandate als Vorstandsmitglied und Stiftungsrätin insbesondere im Bildungs- und Erziehungsbereich.

*Mitglied seit 2017.*

---

### **Irmtraud Bräunlich Keller**

---

*Ettingen*

lic.rer.pol. Autorin und Arbeitsrechtsspezialistin. Weitere Mandate als Stiftungsrätin und Behördenmitglied im Sozialbereich. Mutter zweier Kinder.

*Mitglied seit 2010.*

---

### **Dr. Brigitte Mühlemann**

---

*Muri bei Bern*

Ehemalige stellv. Chefin Volksschulamt Kt. ZH und Abteilungsleiterin Pädagogisches, Executive Master of Public Administration.

*Mitglied seit 2019.*

---

### **Dr. phil. Gerhard Pfister**

---

*Oberägeri*

Präsident Privatschulen Schweiz, Nationalrat «Die Mitte».

*Mitglied seit 2011.*

---

### **Mirjam Wagner**

---

*Allschwil*

Psychologin MSc, Co-Leitung Psychologische Beratungsstelle der FHNW, Dozentin PH FHNW, Fachperson Begabungs- und Begabtenförderung (MAS IBBF), Lehrperson Primarstufe.

*Mitglied seit 2023.*



---

#### Stiftung für hochbegabte Kinder

---

Postfach  
8042 Zürich

Telefon: 044 273 05 56  
stiftung@hochbegabt.ch  
www.hochbegabt.ch

---

IBAN: CH56 0900 0000 8723 2576 4

---

#### Anlaufstelle Hochbegabung

---

Telefon: 044 273 05 56  
anlaufstelle@hochbegabt.ch

Erreichbarkeit:  
Donnerstag  
9–12 und 14–16 Uhr

## Wir danken unseren Spendern, Gönnerinnen und Sponsoren herzlich – ohne sie geht es nicht!

Die Stiftung bezweckt, überdurchschnittlich begabte Kinder intellektuell und menschlich zu fördern. Sie soll junge Menschen, deren Persönlichkeit, Kreativität und Fähigkeiten ausserordentliche Leistungen erwarten lassen, während ihres Aufwachsens unterstützen. Das Ziel ist, sie zu menschlich gefestigten, beziehungsfähigen, kultivierten und einem hohen Ethos verpflichteten Erwachsenen heranzubilden, welche ihren besonderen Begabungen entsprechende Aufgaben zum Nutzen der menschlichen Gemeinschaft wahrnehmen werden.

**Jetzt mit TWINT  
spenden!**



QR-Code mit der  
TWINT App scannen



Betrag und Spende  
bestätigen

